

KI HO

KINO IM SPRENGEL

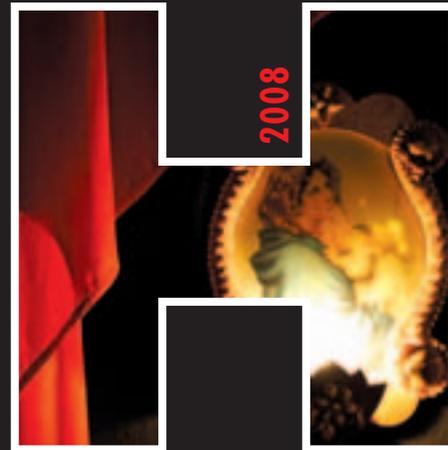
Tel. (05 11) 70 38 14
Fax (05 11) 70 38 41
info@kino-im-sprengel.de

www.kino-im-sprengel.de

Kino: Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
(zuvor: Schaufelder Straße 33)

Büro: Klaus-Müller-Kilian-Weg 2
(zuvor: Schaufelder Straße 30)

30167 Hannover



Hochverehrtes Publikum ! Liebe alte und neue Gäste des Kino im Sprengel !

Am 8. Mai 1988 erlebte die Nordstadt einen denkwürdigen Abend. In einem leerstehenden Trakt des ehemaligen Schokoladen-Produktionsgeländes hatte eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von jungen Kino-enthusiasten einen Raum okkupiert, um an einem langen Abend mit vielen kurzen Filmen den Startschuss für eine Kino-Revolution in Hannover zu geben. Der 16mm-Projektor war geliehen, projiziert wurde auf eine schnell zuvor geweißelte Wand. Die Zeichen der Zeit standen nicht unbedingt gut für Kultur, dennoch schien vielen vieles noch möglich. Eigeninitiative war ein Wort, das damals noch vertraut klang – anders als heute. Dieser Abend mit seinem sehr speziellen Programm erwies sich als der Anfang von etwas, was in seiner Konsequenz wohl keiner der damals Beteiligten vorherzusagen gewagt hätte.

Aus Improvisation wurde über die Jahre eine Institution. Schwer geht uns dieses Wort über die Lippen. Aber 20 Jahre filmkulturelle Beharrlichkeit lassen sich nicht mehr verharmlosen. Jedoch, darin liegt die Dialektik und Dynamik unseres Kinos, sind wir eine Institution der permanenten Impro-

visation. Mit Erfolg haben wir uns allen gelegentlichen Verlockungen widersetzt, das Kino zu professionalisieren. Und das scheint im Nachhinein gut so, auch wenn die daraus resultierenden Defizite oftmals unsere Arbeit und auch die Zusammenarbeit mit uns erschwerten. Noch immer gilt: Bei uns wird



aus reiner Leidenschaft für das Kino gearbeitet, keiner verdient auch nur einen Cent dabei. Nur so können wir uns von kommerziellen Erwägungen und Zwängen weitgehend freihalten.

Inzwischen hat unser Kino seinen Platz gefunden. Nicht nur in Hannovers Kulturszene. Unser Jubiläumsprogramm mag einen

Eindruck vermitteln von den weitverzweigten Kontakten, deren Aufbau und Pflege über die Jahre den ganz spezifischen Charakter unseres Kinos entscheidend mitgeprägt hat, auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus.

Mit diesem Programmheft, das einmal nicht im schlanken Hochformat vor Euch liegt, leisten wir Euch und uns nicht nur optisch zu unserem 20-jährigen etwas ganz Besonderes. Denn auch bei der Filmauswahl haben wir in die Vollen gegriffen. Unterstützt haben uns dabei vier Gratulanten aus Berlin, Köln, München und Brüssel. Zwei Kinomonte voller Magie, voller Höhepunkte und mit vielen, vielen Gästen sind das Ergebnis. Was verdient hervorgehoben zu werden? Wir meinen: alles !

Nun liegt es an Euch, den Versuchungen von warmen Mai-Abenden im Freien oder von Sportereignissen vor der häuslichen Glotze zu widerstehen. Und stattdessen unsere dunkle Höhle aufzusuchen, zum Zweck der kinematischen Erleuchtung. Wir jedenfalls geben in diesen zwei Monaten unser Bestes und würden das sehr gerne mit Euch teilen !
Euer Kino-Kollektiv

FR 2.5. 20:30 "Calexico next Exit" 4
SA 3.5. Dagie Brundert u. Gabriele Kahnert, D 2007
zu Gast: Dagie Brundert u. Gabriele Kahnert

DO 8.5. 20:30 Vor 20 Jahren: 5
"Kurzfilmprogramm vom 8. Mai 1988"

FR 9.5. 20:30 "Paranoid Park" 6
Gus van Sant, F/USA 2007

SA 10.5. 20:30 "Comrades in Dreams" 7
Uli Gaulke, D 2006

FR 16.5. 20:30 Das Filmkundliche Archiv Schönecker 8
präsentiert "Kurzfilm-Klassiker"
zu Gast: Leo Schönecker u. Julia Schönecker-Roth

SA 17.5. 20:30 Werkstattkino + Underdax-Festival 10
präsentieren "Schätze aus der Sammlung"
zu Gast: Bernd Brehmer u. Dunja Bialas

SO 18.5. 16:00 Familiensonntag: "Peter und der Wolf" 13
Charly Dühlmeier, BRD 1971

DO 22.5. 20:30 "Camilo – Der lange Weg 15
zum Ungehorsam" Peter Lilienthal, D 2007
zu Gast: Peter Lilienthal

FR 23.5. 20:30 Die Freunde der deutschen Kinemathek 16
präsentieren "Forum expanded"
zu Gast: Stefanie Schulte-Strathaus

SA 24.5. 20:30 Das Cinéma Nova präsentiert 18
"Planet Szirtes / Ungarn"
zu Gast: Julie Sandor

FR 30.5. 20:30 Stummfilm live vertont von Dr. Proll 21
"Mr. West" Lew Kuleschow, SU 1924

SA 31.5. 21:45 Freiluftkino – Platz vor Sprengel 23
"Bonnie and Clyde" Arthur Penn, USA 1967

SA 31.5. "Kino-Jubiläumsparty" 23
ab 24:00 in der Sturmglöcke

DO 5.6. 20:30 Kurzfilmprogramm 24
"Schweizer Knetwahnsinn"

FR 6.6. 20:30 "Revolution" 25
SA 7.6. Jouko Aaltonen, Finnland 2006

FR 13.6. 20:30 "The Tracey Fragments" 27
SA 14.6. Bruce McDonald, Kanada 2007

Mi 18.6. 20:30 Kurzfilme von Carles Santos I 29
"Musikkurzfilme (1969–1979)"

FR 20.6. 20:30 "Umbracle" 30
SA 28.6. Pere Portabella, Spanien 1972

SA 21.6. 20:30 "Vampir-Cuadecú" 31
Pere Portabella, Spanien 1970

DO 26.6. 19:00 Kolloquium 32
mit Pere Portabella u. Carles Santos

DO 26.6. 20:30 "Die Stille vor Bach" 32
Pere Portabella, Spanien 2007

ca. 23:00 Kleine Nachtmusik mit Carles Santos 32
in der Alten Grammophon

FR 27.6. 20:30 Kurzfilme von Carles Santos II 33
"Konzeptionelle Phase (1967–1968)"

Hannoversche Erstaufführung

Calexico next Exit

von **Dagie Brundert** und **Gabriele Kahnert**, D 2007, 85 min., O.m.U.

**Zu Gast sind am Samstag
die Filmemacherinnen
Dagie Brundert und
Gabriele Kahnert**



"Was haben ein Bankangestellter aus Izhevsk am Ural, ein IKEA-Aushilfsfahrer aus Berlin, eine Hausfrau und ein Karstadt-Hausmeister aus Lörrach sowie ein Uni-dozent aus China gemeinsam?" fragen die Filmemacherinnen. Sie erzählen von vier Fans, die sie im Internet gefunden haben, zu denen sie Kontakt aufnahmen, selbst erstaunt über die globale Bekanntheit der Band Calexico. Der Russe, der 192 Liveaufnahmen besitzt, der Deutsche, der T-Shirts mit Band-Namen sammelt, der Chinese, der

noch nie aus seinem Land herausgekommen ist, das mittelalte Ehepaar, die den Konzerten der Deutschlandtournee getreulich nachreisen und nebenbei Wassertürme fotografieren. Für alle markiert die Band eine subjektive Bedeutung, die unerhört ist, und für die die Band wohl nur einen Stellvertreter darstellt. Die Band gibt einer subjektiven Energie Gesicht und Namen, die sich sonst vielleicht gar nicht artikulieren könnte. ...Der Russe bemüht sich um Ausreise, die Deutschen machen eine Urlaubs-

CALEXICO NEXT EXIT ist kein Bandfilm, ein Roadmovie aber irgendwie schon. Denn unterwegs sind sie hier alle. Auf Autobahnen, im Zug, auf dem Weg in die nächste Stadt oder weiter: "Wir nehmen die nächste Ausfahrt rechts, Calexico next exit, und lassen uns überraschen, was da so kommt."

reise, der Deutsche philosophiert über die Bedeutung von Signalen in der Populärkultur, wenn er seine T-Shirts bespricht. Die Band gibt ein Benefiz-Konzert für diejenigen, die illegal in die USA einzureisen versuchen. Große und kleine Themen, solche, die nur Individuelles, andere, die viel Umfassenderes betreffen, assoziativ mit der Band und den Fans verbunden, wie Perlen auf eine Kette aufgezogen.

Hans Jürgen Wulff

Vor 20 Jahren

Am 8. Mai 1988 startete das KINO IM SPRENGEL im Themroc-Gebäude auf dem Sprengelgelände mit diesem Kurzfilmprogramm

■ **Hotel Acapulco** von Jochen Kuhn, BRD 1987, 15 min. — Ein sonderbarer Aufenthalt in einem großen, fast leeren Hotel. Dieser Film ist allen Kellnerinnen der Hotels an den Stränden der Adria-Küste gewidmet.

■ **Ballet Mecanique** von Fernand Léger, F 1923, 13 min. — Bilder von menschlichen Gesichtern und von Maschinenteilern dienen als Material für rhythmische Montagen. Kubistischer Film.

■ **L'Étoile de Mer** (Der Seestern) von Man Ray, F 1929, 13 min. — Surrealistischer Klassiker. Der Seestern als Symbol der ewigen, ozeanischen Liebe. Wenn er jedoch an den Strand geworfen wird, muss er sein Leben lassen.

■ **Negative Man** von Cathy Joritz, Cuba/Spanien/BRD 1985, 2 min. — Der NEGATIVE MAN ist ein Symbol aller Männer, die unsere Welt beherrschen. Als solcher bekommt er, was er verdient — ein humorvoller, respektloser Rachefilm.

■ **Mir nah mir fern – Dein Bild** von Jürgen Thomas, BRD 1988, 5 min.

■ **Van Gogh** von Alain Resnais, F 1948, 17 min. — Das Leben Van Goghs anhand von Fotografien seiner Gemälde.

■ **Na gut, schlachtet alle Gummibärchen!** von Hille Köhne, BRD 1982, 5 min. — Immergleiches, Umkehrung, Variationen artikulieren den Rhythmus der Erwartungen, zwischen Erfüllung und Enttäuschung.



■ **Schaukelfilm** von Carola Piepenbring, BRD 1985, 3 min. — Auf der Schaukel.

■ **Jeux des Reflets et de la Vitesse** von Henri Chomette, F 1923, 7 min. — Eine mit Zeitraffer und Positiv-Negativ-Effekten vefremdete U-Bahnfahrt durch Paris sowie eine Schifffahrt auf der Seine.

■ **Cinq Minutes de Cinema pur** von Henri Chomette, F 1925, 5 min. — Glitzernde Glas- und Kristallformen in Bewegung wechseln sich ab mit Negativaufnahmen von Bäumen und Wasserreflexen.

■ **Colour Box** von Len Lye, GB 1936, 4 min. — Film ohne Kamera. Zur Musik von Don Baretto and his Cuban Orchestra malte Lye farbige Muster auf den Film.

■ **Le Dauphin** von Stephan Sachs, BRD 1986, 21 min. — Der Film handelt von einer imaginären Reise. Die Sehnsucht des Blickes nach dem Objekt entlarvt den Blick selbst als von Clichés geprägt.

■ **A Fan** von Frans Zwartjes, NL 1968, 7 min. — Ein Mann in Frauenkleidern sitzt auf einem Sofa und hält einen Fächer.



Preview

Paranoid Park

von **Gus van Sant**, F/USA 2007, 85 min., O.m.U.
nach dem Roman von Blake Nelson – mit Gabe Nevins, Dan Liu, Jake Miller

Der "Paranoid Park" ist ein von Skateboardern illegal gebautes Skate-Gelände in Portland. Ein einigermaßen gefährlicher Ort, nicht nur, weil die Tubes hier steiler sind als irgendwo sonst und für den nötigen Nervenkitzel sorgen. Eines Nachts stattet der junge Alex mit einem Freund dem Park einen Besuch ab, und es geschieht Schreckliches – was genau, erfahren wir erst nach etwa der Hälfte des Films. Denn wofür Van Sant sich auch in seinem jüngsten Film interessiert, ist weniger der Hergang einer Tat, sondern das entspre-



chende Umfeld: Wie sieht eine Welt aus, in der Erwachsene nicht vorkommen?

Kaum ein Regisseur seiner Generation ist er so genau und einfühlsamer Chronist der amerikanischen Jugendkultur wie Gus Van Sant. Nach seiner Trilogie des Todes (GERRY, ELEPHANT, LAST DAYS) präsentiert er nun mit PARANOID PARK eine semi-dokumentarische Studie über eine sich selbst überlassene Jugend. Gedreht wurde in Super-8, dem Medium der meisten Skate-Filme, und in 35mm. Die Darsteller

Für PARANOID PARK und sein Gesamtwerk erhielt Gus van Sant den Spezialpreis 2007 in Cannes.

Die visuelle Schönheit des Films ist schlicht überwältigend! *New York Times*
Exzellenter Soundtrack. filmtipps.at

sind Laien, die über das Internetportal MySpace gecastet wurden. Diese Aspekte verleihen dem Film Authentizität. Die hypnotischen Bilder von Kameramann Christopher Doyle, dem langjährigen Kameramann von Wong Kar-Wai, untermalt Van Sant mit einem Soundtrack, der von HipHop über Beethoven und Ambient-Musik bis hin zu Fellini-Filmmusiken reicht.

Mit freundlicher Genehmigung der Kinos am Raschplatz – der Film startet dort am 12. Juni



Der Dokumentarfilmer Uli Gaulke, Mitbegründer des Berliner Programmkinos Balazs, erzählt vom Kino-Enthusiasmus jenseits der Multiplexe, in Gegenden, in denen Filmvorführungen noch große Ereignisse sind.

Anup ist mit drei Lastwagen in der indischen Provinz Maharashtra unterwegs, um in seinem Kinzelt Bollywood-Epen vorzuführen. Die Nordkoreanerin Han Yong-Sil macht im Veranstaltungssaal der Kooperative von Chongsan-Ri Kino für die Landarbeiter. Lassane, Luc und Zakaria betreiben ein Open-Air-Kino am Rande von Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso. Und Penny, die Rentnerin, sorgt mit ihrem Kleinkino für ein wenig Unterhaltung im gottverlassenen Big Piney, irgendwo im US-Staat Wyoming.

Diese Episoden verbindet die Leidenschaft ihrer Protagonisten für die Traummaschine Kino. Alle sind für alles zuständig, von der Beschaffung der Filme bis zur Werbung, dem Kartenverkauf, Penny auch noch für die Popcornproduktion. Und die Liebesnöte auf der Leinwand scheinen sich bisweilen ins wirkliche Leben hinein zu verlängern: Der studierte Betriebswirt Anup darf nicht aus Liebe heiraten, sondern muss sich eine Frau suchen lassen. Die nordkoreanischen Propagandafilme erzählen von ähnlich ritualisierter Partnerfindung, während die parteitreue Han Yong-Sil von spionierenden Filmhelden träumt. Und die drei Cineasten aus Burkina Faso verbringen, zum Leid-



wesen und unter dem Protest ihrer Frauen, mehr Zeit in ihrem Kino als zu Hause.

Eine kunstvolle Montage und die profilierten Portraits der Protagonisten machen dieses Filmpatchwork zu einer ebenso faszinierenden wie unterhaltsamen Dokumenta-

tion. Über das Kino hinaus öffnet sie den Blick auf kulturelle Kontexte, auf unterschiedliche Milieus und Lebensformen, die gerade im Kontrast ihre Vielfalt offenbaren.

Comrades in Dreams Leinwandfieber

von **Uli Gaulke**, D 2006, 100 min., O.m.U.

Das Filmkundliche Archiv Schönecker aus Köln präsentiert

Kurzfilm-Klassiker

Zu Gast:

Leo Schönecker und
Julia Schönecker-Roth,
Referat für Filmgeschichte, Köln

Leo Schönecker (Köln) versorgt mit seinem Filmkundlichen Archiv **Referat für Filmgeschichte** seit 1959 die nichtgewerblichen Spielstellen Deutschlands mit Klassikern der Filmkunst, aber auch mit cineastischen Lücken, die andere übersehen hatten oder die ihnen als nicht lukrativ genug galten.

Viele Initiativen, die nicht über große Kino-technik verfügen, sondern – wie unser Kino in seiner Anfangszeit – sich mit dem 16mm-Schmalfilm-Projektor behelfen müssen, greifen immer wieder auf sein Archiv und seine fachkundige Beratung zurück. Nachdem die letzten gewerblichen 16mm-Verleiher atlas-Film und Die Lupe ihre Segel vor der DVD respektive dem schwindenden filmischen Geschichtsbewusstsein der hiesigen Kinolandschaft gestrichen und sich aufgelöst haben, ist Schönecker nun der einzig nennenswerte Verleiher von 16mm-Filmklassikern in ganz Deutschland. Die Zukunft des Films liegt für ihn in der Filmgeschichte: "Bei aller Akzeptanz neuer Ausdrucksformen dürfen historische Zusammenhänge und Erfahrungsberichte nie übersehen oder vernachlässigt werden. Und damit liegt die Zukunft des Films auch in bildnerischer Phantasie und persönlich mutiger Darstellung von (unterdrückter) Wahrheit und Wirklichkeit der sozialen Entwicklungen."



■ Hurry, hurry

von W. C. Fields, USA 1935, 11 min.
Die überdrehteste Autofahrerszene der Filmgeschichte

■ The Great Train Robbery

von Edwin S. Porter 1903, 8 min.
Der erste narrative Film überhaupt, ein Western.

■ Entr'Acte

von René Clair, F 1924, 18 min.,
Musik: Erik Satie
Klassiker der Avantgarde, ursprünglich als Pausenfilm für ein dadaistisches Ballett hergestellt. Clair nutzte alle bis dahin bekannten Filmtricks.

■ Rainbow Dance

von Len Lye, GB 1935, 5 min.
Schwarzweißaufnahme eines Tanzes, nachträglich coloriert mittels der Gasparcolor-Technologie und animiert.

■ Skeleton Dance

von Walt Disney und Ub Iwerks,
USA 1928, 10 min., Musik: Carl Stalling
Tanzende Gerippe. Der erste Film aus der Serie Silly Symphonies.

■ Vormittagsspuk

von Hans Richter, D 1927, 8 min.
Grotesker Filmmessay, der die Revolte von Dingen des täglichen Lebens gegen ihren gewohnten Gebrauch zeigt.



■ Alunissons

von Ernest Ansorge, CH 1970, 3 min.
Der Wettlauf zum Mond als Parabel auf die Ellbogengesellschaft.

■ Blumenliebhaber

von Borivoj Dvokovic,
Jugoslawien 1971, 10 min.
Klassischer Zeichentrick aus den Zagreb-Film-Studios. Ein Blumenverkäufer findet mit seiner Ware keine Beachtung. Daraufhin züchtet er eine neue Blumengattung, deren riesige Blüten explodieren.

■ Die Wohnung

von Jan Svankmajer,
CSSR 1968, 10 min.
Ein Mann wird in einen Raum hineingestoßen und erlebt dort die Hölle. Alle Dinge haben sich gegen ihn verschworen.

Werkstattkino München und Underdox-Festival präsentieren

Schätze aus der Sammlung

Zu Gast:

Bernd Brehmer, Werkstattkino München und Dunja Bialas, Underdox – Festival für Dokument und Experiment

Filmhistoriker wie Jack Stevenson und Michael Weldon schwärmen in angelsächsischen Publikationen von einem kleinen Außenseiterkino, einem wahren "cinéma maudit" im fernen München. Verwegene und vergessene Filme, verruchte, verdammte, verlachte Kinostücke haben ihr Zuhause im **Werkstattkino** seit dessen Eröffnung 1976. Die unterschlagenen Bilder



der Filmgeschichte huschen über die Leinwand dieses Kinos wider die Tabus. Filme über Sex und Tod, über Eros und Massaker bestimmen das Programm. Poesie und Porno, Kunst und Trash durchdringen sich. Dass es eine so lebendige Sumpflüte ausgerechnet in München mit seiner sterilen Medienwelt gibt, gleicht einem Wunder. [...] Das Werkstattkino ist eine permanente Schule des Sehens, ein visuelles Experimentierfeld, wo man seine Vorurteile und Sehgewohnheiten überprüfen kann. Und es ist eine labour of love von Seiten der Macher (vier Männer und eine Frau). Jeder in diesem Quintett macht alles: von der Kasse über die immer exzellente Vorführung bis zur Programmierung. Das kleine Foyer mit Kasse und Plakatwand verströmt den Glamour des Essentiellen, und im Zuschauerraum mit seinen knapp 60 Plätzen kann man nicht umhin, an Platons Höhlengleichnis zu denken.

Hans Schifferle, Süddeutsche Zeitung

- **US-Commercials 50's to 70's**
8 min.
- **Scopitone: Bobby Vee singt: The Night has a 1000 Eyes**
1962, 3 min.
- **An odd untitled flick filmed entirely south of the Border**
1966, 8 min.
- **Feuerinseln (Isola di Fuoco)**
von Vittorio de Seta. 1955, 11 min.
- **Trailer: X3000-Fantome gegen Gangster**
- **La Première Nuit**
von Georges Franju, 1959, 21 min.
- **Trailer: Two-Lane Blacktop**
von Monte Hellman, 1972



- **Lost & Found: Jim Lee**
von Luke Seomore u. Joseph Bull, 2006, 15 min.
- **Trailer: Coffy, die Raubkatze**
- **Mein Papi**
von Jörg Buttgerit, 1985, 10 min.
- **Merciful Nuns**
(Barmherzige Nonnen)
von Color Climax Prod., 1975, 6 min.
- **Scopitone: Alice & Ellen Kessler singen: Bon Baiser à Bientôt**
1966, 3 min.
- **Frühstück in Rom**
von Max Zihlmann, 1965, 17 min.
- **The Act of Seeing with one own Eyes**
von Stan Brakhage, 1971, 30 min.
- **Mechanische Empfängnisverhütung**
von E. Niederreither, 1972, 6 min.

WOGE Nordstadt eG

gratuliert dem
Nordstadtkino
zum 20-jährigen
Jubiläum!

Edwin-Oppler-Weg 5 · 30167 Hannover
Tel. (0511) 71 48 44 · Fax (0511) 600 77 20

Das besondere Sonntags-Angebot
ab 18 Uhr **Kaiser** Gaststätte
NACHSCHLAG OHNE ENDE

Tagessuppe 2,50 €
Schweinskrustenbraten
Kartoffel-Gemüse-Gratin 7,77 €
Rote Grütze mit Vanille-Soße 2,50 €

Buffet Preis 9,50 €

Schaufelder Str. 27 · 30167 Hannover
Tel. (05 11) 164 90-51 · Fax (05 11) 164 90-32
info@gaststaette-kaiser.de

**We help you
to get finished**

Professionelle Fotokopien

Bindungen mit Kunststoff, Metall und Leim

Diplomarbeiten / Dissertationen

Digital-Druck von allen Datenträgern

Gerne auch bequem per E-Mail

**T
C O P Y
P**

Schneiderberg 12
30167 Hannover
Tel. (05 11) 7010986
Fax (05 11) 60 0976 50
info@topcopy.de
Mo-Fr 9-18.30 Uhr
Sa 10-13 Uhr

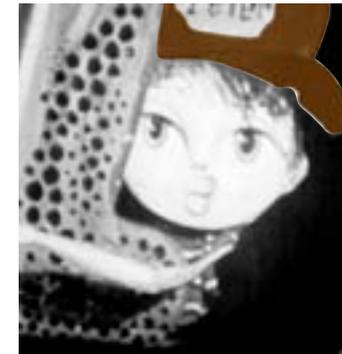
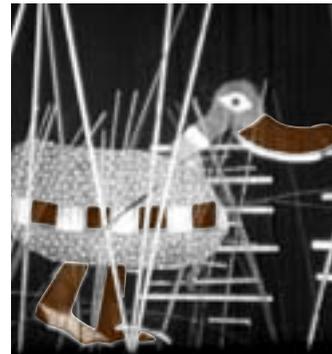
Eure Aufträge werden schnell und zuverlässig erledigt, auch wenn es mal „brennt“

Familiensonntag für Kinder und Erwachsene

Peter und der Wolf

von **Charly Dühlmeier**, BRD 1971, 27 min.,

In Zusammenarbeit mit dem Scharniertheater Hannover



PETER UND DER WOLF ist die Geschichte vom pfiffigen Peter und dem mutigen kleinen Vogel, die den großen grauen Wolf einfangen.

Mit beeindruckenden Masken, liebevollen Details und einem stimmungsvollen Bühnenbild entstand 1971 eine Version des berühmten musikalischen Märchens, das Hans-Ulrich Buchwalds Scharniertheater im

Lister Turm aufführte. Diese Inszenierung wurde für das Fernsehen auf 16-mm-Material aufgezeichnet und im belgischen Fernsehen ausgestrahlt, bekam in der BRD aber nie einen Sendeplatz.

Wir freuen uns, für kleine und große Zuschauer ein Werk aus der Frühzeit des renommierten Scharniertheaters Hannover vorstellen zu können. Die vor allem durch

die Auftritte beim Kleinen Fest im Großen Garten bekannte Bühne feiert im nächsten Jahr 40-jähriges Jubiläum – allerdings mit einem Wermutstropfen: dem Theater wurde der Lagerraum gekündigt, und es ist auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für seine riesigen Bestände, das Lebenswerk des Künstlers Hans-Ulrich Buchwald.

Akzent-Druck

1/4 Seite

66 x 66 mm

2 farbig (schwarz + rot)

Dithmar's
DAS ETWAS ANDERE KAUFHAUS



Haushaltsauflösungen • Entrümpelungen

Renate Dithmar · In der Steinriede 7 · 30161 Hannover
Tel. (0511) 66 23 94 · Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14 Uhr

Die alternative Adresse für kontrolliert-biologische
Nahrungsmittel und umweltfreundliche Produkte

grüne tomate

naturkost

An der Lutherkirche 19 ■ 30167 Hannover
Tel. (0511) 1 69 78 78 ■ Fax (0511) 1 69 78 80
Linie 6 + 11 Haltestelle Kopernikusstr. / Ecke Engelbosteler Damm

Mo-Fr 9-18.30 Uhr
Sa 9-14 Uhr



"Der Tag, an dem man mir Handschellen anlegte, war der Tag meiner Befreiung." So beschreibt es der aus Nicaragua stammende US-Offizier Camilo Mejia, der sechs Monate im Irak diente und dann die Rückkehr an die Front verweigerte, weil er angab, an Folter und Misshandlung beteiligt gewesen zu sein. Er wurde der Fahnenflucht beschuldigt und zu einem Jahr Haft verurteilt.

Der Dokumentarfilm zeigt einen Soldaten, dessen Gewissen ihn zwingt, aufzubegehren und zu protestieren, große Opfer zu bringen und mutige Entscheidungen zu treffen. Peter Lilienthal hinterfragt die Verantwortung der Söhne, die als Soldaten in einen Krieg ziehen, und der Väter, die ihre Söhne in einen Krieg ziehen lassen. Ihm ist ein poetisches und bewegendes Porträt eines verurteilten Deserteurs und eines wahrheits-suchenden Vaters gelungen, zweier Menschen, die sich gegen die öffentliche Meinung gestellt haben.

Graswurzelrevolution

Der Regisseur und Autor Peter Lilienthal wurde 1929 in Berlin geboren. Sein Vater war Bühnenbildner und verwandt mit dem Flugpionier Otto Lilienthal. 1939 emigrierte die Familie nach Montevideo in Uruguay. Dort betrieb seine Mutter ein Hotel, in dem viele europäische EmigrantInnen wohnten, die Lilienthal als seine ersten Lehrer bezeichnet. 1956 kehrte er nach Europa zurück und studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. In den 60er Jahren arbeitete er beim Südwestfunk Baden-Baden und als Dozent an der DFFB Berlin. Zusammen mit Wim Wenders, Thomas Schamoni und anderen gründete Lilienthal 1971 den einflussreichen Filmverlag der Autoren. In seiner 50-jährigen Filmkarriere hat Peter Lilienthal mehr als 40 Filme gedreht, viele davon preisgekrönt.



CAMILO thematisiert nicht nur die "Legitimität" des Krieges der US-Armee im Irak, sondern zeigt die Rekrutierungsmethoden der US-Armee und die Ausbeutung der ahnungslosen jungen Hispanos, die in den USA auf ein besseres Leben hoffen.

Zu Gast:

Peter Lilienthal

In Zusammenarbeit mit der RAK,
Rote Aktion Kornstraße

Camilo – Der lange Weg zum Ungehorsam

von **Peter Lilienthal**, D 2007, 84 min.

Die Freunde der deutschen Kinemathek Berlin präsentieren

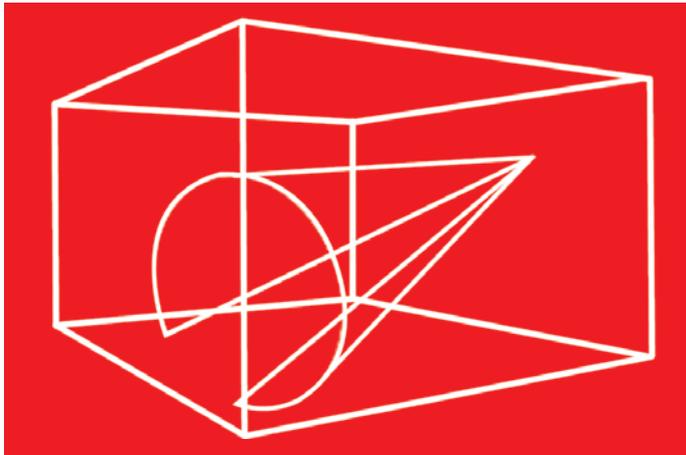
Forum expanded

Zu Gast:

Stefanie Schulte-Strathaus,
Arsenal-Kino Berlin

Die **Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.** wurden 1963 gegründet. Sie betreiben in Berlin das Kino "Arsenal" im Filmhaus am Potsdamer Platz und organisieren alljährlich für die Filmfestspiele Berlin das Internationale Forum des jungen Films. Im "Arsenal" werden jeden Monat über 100 Filme gezeigt. Historisches und Modernes, Wissenschaftliches und Populäres,

Hoch- und Subkultur finden sich hier gleichberechtigt nebeneinander. Das kuratorische Konzept dahinter: Kino muss ständig neu erfunden werden, um seine Relevanz zu bewahren. Gleiches gilt für das Internationale Forum. Es gilt Cinephilen als die lebendigste und wahrhaftigste Sektion der Berlinale. Hier sind Entdeckungen kein Zufall, sondern Programm. Ob Experiment, Essay, Langzeitdokumentation oder Kinematographien wenig beachteter Länder – im Forum begegnet man allem, was jenseits des Mainstreams liegt und unkonventionelle Wege geht. Aus Kino und Festival hat sich der Verleih entwickelt und trägt deren Impulse in die gesamte Republik. Manche der Filme, die der Verleih im Lauf der Zeit herausbrachte, beherrschten jahrelang die Programme der Kommunalen Kinos und Off-Kinos. Auch unser Programm wäre ohne die unermüdete Pionierarbeit der Berliner Freunde nicht denkbar.



■ Projection Instructions

von Morgan Fisher, USA 1976, 4 min.
Der Film besteht ausschließlich aus einer Folge von Texten, die im Bild erscheinen und gleichzeitig vorgelesen werden. Es handelt sich um Anweisungen für den Filmvorführer, wie er seinen Apparat bedienen soll.

■ Coffee

von Ayse Erkmen, Türkei 2007, 25 min.
Die Filmemacherin lässt sich von einem Kaffeesatzleser von aktuellen Ereignissen in ihrem Leben und von möglichen Ereignissen der nahen Zukunft berichten. COFFEE konstruiert in einer klassischen Talking-Head-Einstellung einen Kinoraum zwischen einem Kaffeesatzleser und seiner Klientin. Der Kaffeesatz wird zur Projektionsfläche eines Films, der aus Wünschen, Erinnerung, Spekulationen, Begriffsbildung, Deutung und Verweigerung besteht.

Stefanie Schulte-Strathaus



■ Line describing a Cone

von Anthony McCall, USA 1973, 31 min.
Der legendäre Klassiker des Expanded Cinema. In einem mit Rauch oder Nebel gefüllten Raum wird aus dem Lichtstrahl der Projektion in 31 Minuten aus einem einzelnen weißen Punkt auf der Leinwand allmählich ein Kreis. Im Raum entwickelt sich daraus ein Lichtkegel, mit dem die Zuschauer interagieren können. Der ganze Zauber des Kinos wird so erfahr- und begreifbar. Rauch muss nicht unbedingt verschleiern, sondern kann auch etwas sichtbar machen, nämlich das, was Kino ist: Ein Lichtschleier, der sich in Raum und Zeit ausbreitet, so geformt, wie der Künstler es will, und der viel schneller verschwindet, als er gekommen ist.

LINE DESCRIBING A CONE lässt den Zuschauer glauben, er sei dem Film zum Anfassen nahe. Dabei wird das Unbegreifliche zur unmittelbarsten und körperlichsten Kinoterfahrung überhaupt: Er greift ins Nichts, höchstens ins weiße Licht, und das ist im gleichen Moment schon verschwunden.

Interaktives Kino:
Um die Projektion beim letzten Film sichtbar zu machen, werden die Zuschauer gebeten, so viel wie möglich zu rauchen.



Teilnahme auf eigene Gefahr!

Cinéma Nova aus Brüssel präsentiert

Planet Szirtes / Ungarn

Zu Gast:

Julie Sandor
Cinéma Nova, Brüssel



Das **Cinéma Nova** wurde 1997 von einer Gruppe junger Filmenthusiasten in einem instandgesetzten Kino im Zentrum von Brüssel gegründet. Schnell wurde es über die belgischen Landesgrenzen hinaus zum Modell eines wirklich unabhängig arbeitenden Kinos. In seinen thematisch ausgerichteten Monatsprogrammen zeigt es alte wie neue Produktionen, die für die kommerziellen Kinos als "zu schwierig" gelten. Daneben organisiert das NOVA Diskussionen, Ausstellungen, Installationen, Performances, Workshops, oft in Zusammenarbeiten mit anderen Gruppen. Über seine Programmarbeit ist das NOVA selbst zu einem kleinen Verleih geworden und hat begonnen, auch eine eigene Produktionsstruktur aufzubauen. Es ignoriert die in Belgien überall anzutreffende Spaltung in flämische und französische Sprachgemeinschaft und bietet im weitesten Sinne eine Plattform für das kulturelle Leben in Brüssel. Die Foyerbar im Keller ist ein offener Treffpunkt.

András Szirtes arbeitete in dem legendären Béla Balázs Studió in Budapest, einer experimentellen Filmwerkstatt, die vor 1989 staatlich finanziert, im Inneren jedoch selbstbestimmt war, so dass die Filmprojekte ungehindert verwirklicht werden konnten und erst bei Austritt aus den Studios der Zensur vorgelegt werden mussten. Szirtes Filme gehören zu den Schätzen dieses Studios, die auch nach dem politischen Wechsel von 1989 noch nicht vollständig gehoben sind. Seit fast 40 Jahren betreibt er ein subjektives und auf der Stofflichkeit des Filmmaterials beruhendes Kino. Die in seiner städtischen, beruflichen und privaten Umgebung gemachten Beobachtungen verwebt er auf dem Filmmaterial wie das Licht eines Kaleidoskops. Er ist einer der "letzten Mohikaner" einer Generation, die noch vom Kino geträumt hat und deren Leben zum Werk wird. Die Auswahl aus seiner umfangreichen Filmographie wird ergänzt von zwei Filmen seiner Lehrer Zoltán Huszár und Józef Gujdár.



■ **Elégia** (Elegie) von Zoltán Huszár, 1965, 20 min., ohne Dialog — Landschaften, Bäume, Pferde — ein Abgesang auf die alte Welt des Landlebens, die der modernen Hässlichkeit zum Opfer fällt.

■ **Bistró** (Suburb), 1972, 10 min., ohne Dialog — ein romantisches Filmgedicht von Armen und Arbeitslosen im Budapest der 60er, im Stil der Stummfilme der russischen und deutschen Avantgarde: Vertov, Eisenstein, Ruttmann.

■ **Madarak** (Birds), 1976, 8 min., ohne Dialog — Es geht um einen ironischen Kommentar zum "heiligen" Visum, an das wir nicht herankamen und ohne das wir nicht nach Westeuropa konnten. Diese traurige Tatsache hat mich dazu gebracht, einen Film über mein Freiheitsgefühl zu machen.

■ **Studium** von Józef Gujdár, 1968, 7 min., ohne Dialog — Józef Gujdár war einer

meiner Lehrer. Er hat für mich mit Mikro-Makro-Technik eine Kerze gefilmt. Für mich hat sie viele Bedeutungen. Die kommunistischen Zensoren sahen in der Kerze ein Symbol des Aufstands von 1956 und haben den Film verboten.

■ **Hajnal** (Dawn), 1973–1980, 21 min., ohne Dialog — Hajnal gewann 1980 in Oberhausen den Preis für den besten Experimentalfilm. Ich habe fünf Jahre daran gearbeitet. Er besteht aus drei Teilen. Der erste führt uns in die kleine Welt der großen Industrie, der zweite besteht aus einem abstrakten Modell der Revolution und der dritte zeigt einen Sonnenaufgang in Realzeit. Am Ende kommt noch eine Überraschung.

■ **Rosa Rolle**, Tagebuch 5
1979–1983, 15 min.

■ **Mozarts Begräbnis**, Tagebuch 7
1979–1983, 28 min.



■ **Japans Meniskus**, Tagebuch 8
1979–1983, 26 min.

Nach "Hajnal" wurde ich vom ungarischen Fernsehen gefragt, was ich in Zukunft vorhätte. Ich habe ihnen erzählt, ich hätte eines Morgens auf der weißen Wand über meinem Bett eine dicke schwarze Spinne entdeckt. Ich hätte mich geärgert, dass ich keine Kamera hatte, um sie zu filmen. Sie haben verstanden. Sie haben mir eine 16mm-Kamera und kilometerweise Filmmaterial gegeben. Das S/W-Material brauchten sie nicht mehr. So habe ich also mein Filmtagebuch begonnen. *András Szirtes*

Die Filmtagebücher umfassen insgesamt 24 Filme, 24 Jahre seines Lebens. Szirtes macht hier alle möglichen filmischen Experimente mit dem selbst entwickelten S/W-Material. Für viele sind die Filmtagebücher seine schönsten Arbeiten.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!



SILKE ARP BRICHT

»Spectrum« Internationaler Preis für
Fotografie der Stiftung Niedersachsen 2008
Helen Levitt bis 25. Mai

Ana Torfs. Anatomy, 2006 bis 7. September

Wunderkammer
Figur und Raum – von Archipenko bis
Niki de St. Phalle 8. Juni bis 17. August

DREHMOMENTE. Frühe Künstlerfilme
von Dieter Roth 9. Juli bis 5. Oktober

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER
Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover
T. (0511) 168 - 4 38 75, www.sprengel-museum.de
Di 10 – 20 Uhr, Mi bis So 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen



**Ohne
MP3**

www.HIGHEND-HANNOVER.DE

Die seltsamen Abenteuer des Mr. West im Land der Bolschewiki

von **Lew Kuleschow**, Sowjetunion 1924, 80 min.



**Stummfilm live vertont
von Dr. Proll**

Die Musiker: Andreas Brüning,
Jan Gieseke, Thorsten Heilmann,
Rüdiger Klose, Hans-Joachim Knust,
Frank Mittendorf, Micha Phonem,
Anja Schneider, Olaf Voigt
Rhythmus, Bass und viel Elektrik



Der Yankee Mister West ist neugierig auf das seltsame neue Land, die Sowjetunion. Seine Freunde schicken ihm warnende Briefe und Zeitschriften, die die Bolschewisten als bis an die Zähne bewaffnete Mörder und Wilde in zottigen Pelzen darstellen. Das kann ihn zwar nicht aufhalten, doch auf Anraten seiner Frau beschließt er, den Cowboy Jeddy zu seinem Schutz mitzunehmen.

Mr. Wests Ankunft in Moskau bleibt nicht unbemerkt. Der Diebstahl seiner Aktentasche bestätigt ihn in der Überzeugung, dass er sich unter Wilden befindet, vor denen ihn

Jeddy – in voller Cowboy-Montur, mit Lasso und geladenem Colt – schützen kann. Der Taschendieb gibt die Nachricht von der Ankunft des reichen Ausländers an seine Bande weiter. Die Gauner kommen zu dem Schluss, dass der Geruch von Dollars in der Luft liegt und planen einen großen Coup ...

Regisseur Lew Kuleschow (1899–1970) gehört zu den Pionieren des sowjetischen Kinos und hatte immer mit starken Repressionen zu kämpfen. Einflussreich blieb er als Dozent der Staatlichen Filmhochschule in Moskau, wo er ab 1922 unterrichtete. In die

Filmgeschichte ging er mit seinen Montageexperimenten der 20er Jahre ein, als er bewies, wie sehr die Filmwirkung von der Montage der Bilder und erst in zweiter Linie von einzelnen Bildmotiven bestimmt ist, der sogenannte Kuleschow-Effekt. Als Fan amerikanischer Abenteuerfilme und Theoretiker des russischen Konstruktivismus interessierte ihn auch das Phänomen der Bewegung. All das findet sich in MR. WEST wieder: spannende Verfolgungsjagden, turbulente Schlägereien, große Gesten und ein exzentrisches Mienenspiel.



Der Muffin Mann
Muffins, Bagels & Kaffee



TRANSKULTURELLER PFLEGEDIENST GmbH

AMBULANTE SENIEN- UND KRANKENPFLEGE

 **24 Std.** 05 11 **16 18 19**

KOPERNIKUSSTR. 4A · 30167 HANNOVER

WIR SIND FÜR SIE UND IHRE ANGEHÖRIGEN DA.



NORDSTÄDTER
UNTERSTÜTZEN NORDSTÄDTER

1932/33 rauben Bonnie und Clyde amerikanische Banken aus. Bei dem Pärchen handelt es sich weder um Helden noch um Killer, sondern um Kinder gebliebene Abenteuerer aus der Provinz, die von einem aufregenden Leben, von Freiheit und Geld träumen und eigentlich niemandem Leid zufügen wollen. Aber immer wieder schießen sie sich den Weg frei und töten Polizisten. Die Polizei, die nicht die Gesellschaftsordnung schützt, sondern die Interessen skrupelloser Wirtschaftsunternehmen, bringt die beiden Abenteuerer mit brutaler Härte zur Strecke.

"Der Kritiker von 'Newsweek' sah in BONNIE UND CLYDE ein 'armseliges Geballere für Schwachsinnige', eine Woche später revidierte er sein Urteil und war jetzt überzeugt, dass 'gewalttätige Filme eine unausweichliche Konsequenz gewalttätigen Lebens' sind. Der Film traf den Nerv der Zeit. Die Fernsehbilder vom Krieg in Vietnam, die politischen Morde und sozialen Unruhen in den Städten wurden in Bezug gesetzt zur Radikalisierung der Gesellschaft während der Großen Depression Anfang der 30er Jahre ... Die 13-fachen Mörder aus Texas, 1934 im Alter von 24 und 25 Jahren von einem Ambush Team der Polizei erschossen, wurden zu Ikonen der Gegenkultur der 60er Jahre."

R. Karmakar, Süddeutsche Zeitung



**Freiluftkino
auf dem Platz vor Sprengel**

Bonnie and Clyde

von **Arthur Penn**, USA 1967, 110 min.

mit Warren Beatty, Faye Dunaway,
Gene Hackman u.a.

BONNIE AND CLYDE ist ein Klassiker des neuen Realismus der 60er Jahre. Noch 40 Jahre nach der Uraufführung ist die Ballade vom Aufstieg und Untergang eines Gangster-Paares so faszinierend wie damals – als Thriller, als Psychostudie und als Auseinandersetzung mit der staatstragenden Bigotterie

des US-Mittelstandes. Mit diesem Film wurde Arthur Penn zum "Hollywood-Rebellen". Für Penn, den Quentin Tarantino seiner Generation, war es "eine neue Art von Kraft und Gewalt", die mit den Studio-Traditionen brach. BONNIE AND CLYDE wurde zum Kultfilm des Anti-Establishment: sexy, cool, anarchisch.

ab 24:00 Party SA 31.5. ■

nach dem Freiluftkino

Kino-Jubiläumsparty in der Sturmglocke



SCHWEIZER KNET-WAHNSINN

Irre Wesen, wirre Thesen, mit und ohne Besen

Ob Geheimtinte oder Abformmasse für Zahntechniker: der Münchener Apotheker Franz Kolb war Spezialist im Erfinden neuartiger Stoffe. Nicht verwunderlich also, dass seine Bildhaufreunde ausgerechnet ihm von ihren Nöten mit dem Modellierten berichteten, der im Winter ständig einfro. Franz Kolb experimentierte, bis er die Lösung gefunden hatte. Im Jahr 1880 erfindet er ein Material, das es bis dahin nicht gegeben hat: Plastilin. Als das irgendwann auch in der Schweiz landet, wusste das eigenwillige Schweizer Völkchen sofort etwas damit anzufangen. Der Schweizer Psychologe C.G. Jung gelangte zu der Erkenntnis, dass seine Patienten" ... im Vorgang des Symbolisierens seelisch-konfliktvolle Sachverhalte ästhetisch-bildnerisch dokumentieren könnten" und entwickelte deshalb mit Hilfe des Plastilins die psychoanalytische Kunsttherapie. Und wo das Ganze hingeführt hat, das gibt es heute abend bei uns zu sehen.



■ **One Quiet Night**

von Eric Hunziker, 2007, 0:31 min.

■ **Mahlzeit** von Lynn Gerlach u.

Irmgard Walthert, 2006, 2:14 min.

■ **Tête à Tête** von Valentino Weibel, 2006, 2:28 min.

■ **Zum Wohl** von Barbara Brunner u. Franziska Meyer, 2006, 2:43 min.

■ **Cauchemar**

von Le Nagolet, 2007, 2:25 min.

■ **Remote Control**

von Sebastian Dellers, 2005, 2:30 min.

■ **Biographies of Wannabes**

von Eric Hunziker, 2007, 3:10 min.

■ **What's next?** von Adrian Flückinger u. Claudia Rötlin, 2007, 4 min.

■ **Schnürz und Schnorz** von Sebastian Dellers u. Tassilo Dellers, 1980, 4 min.

■ **Schweiss und Schuld**

von Sebastian Dellers, 1984, 6 min.

■ **Der Wasserschieber für die Berieselung des Kugelbehälters ist in der Wärmezentrale**

von Sebastian Dellers, 1982, 12 min.

■ **La Génie de la Boîte de Raviolis** von Claude Barras, 2005, 7:34 min.

■ **Traumfrau**

von Eric Hunziker, 2007, 1:15 min.

■ **Black Sunday** von Eric Hunziker u. Max Roth, 2005, 0:49 min.

■ **Another Black Sunday** von Eric Hunziker u. Max Roth, 2005, 1:32 min.

■ **Dangerous Entertainment / Last Black Sunday** von Eric Hunziker u. Max Roth, 2005, 1:19 min.

■ **Aussicht**

von Luca Walther, 2006, 1:15 min.

■ **Keine Chance**

von Luca Walther, 2006, 0:43 min.



Hannoversche Erstaufführung

Revolution

von Jouko Aaltonen, Finnland 2006, 75 min., O.m.engl. UT



In den siebziger Jahren gab es in Finnland eine starke und einflussreiche linke Bewegung, deren Spektrum von eher liberalen oder sozialistischen Kreisen bis zu orthodox-kommunistischen Gruppierungen mit Moskau-Orientierung reichte. Zum wichtigsten Sprachrohr dieser facettenreichen Protestkultur avancierte eine spezifisch-finnische Musikszene, die sich zum regelrechten Massenphänomen auswuchs. Auf Straßen und Plätzen wurde ebenso energisch für den Klassenkampf musiziert wie in Fabriken oder im staatlichen Fernsehen. Die beliebte Gruppe Agit Prop stellte 1973 sogar den offiziellen finnischen Beitrag im "Grand Prix de la Chanson d'Eurovision".

Mehr als dreißig Jahre nach der Blütezeit des finnischen Polit-Pop wirft Regisseur Jouko Aaltonen einen Blick zurück auf dieses Phänomen und fragt, was von den einstigen Utopien heute noch übrig geblieben ist. Seinem Film liegt eine einfache, doch



verblüffend wirksame Idee zu Grunde: Er lässt die einstigen Sänger und Gruppen noch einmal die Lieder von damals vortragen, jedoch an den Schauplätzen ihres gegenwärtigen Lebens. Für den Film singen mittlerweile ergraute Mittelständler noch einmal von Solidarität, Vietnam, Chile – Lieder, die beeindruckend in der Kraft der Überzeugung und doch auf rührende Weise mit der Realität kollidieren. Ob im Discount-Markt, im Kindergarten oder im Altersheim,

noch immer gilt für die einstigen Revolutionäre: "Die Schatten von morgen schrecken uns nicht!" In den Interviews mit ihnen und in zahlreichen Archivaufnahmen – wie denen von den Welffestspielen der Jugend in Berlin, Hauptstadt der DDR – tritt ein Idealismus zutage, der den Gesang als Weltverbesserungsmaßnahme begriff. Dabei wirft der Film ein kritisches Bild auf unsere scheinbar ideologiebefreite Gegenwart.

KLASSISCHE GITARRE

Unterricht für alle Altersklassen
in Garbsen und Umgebung

- Hausbesuche möglich
- Über 10-jährige
Berufserfahrung
- Student der
Musikhochschule



Infos unter:

0 51 31 - 48 62 12



GASTSTÄTTE KLEINE FREIHEIT
Asterstraße 42 · Hannover Nordstadt
Tel. 0511 - 70 10 558

Zum 20-jährigem Jubiläum

Alles Gute und weiterhin viel Erfolg

Wünscht Ihr Lieferant

TUTE & Uelschen GmbH

Getränke-, Groß- und Einzelhandel

Porschestraße 20 • 300827 Garbsen

Tel. (0 51 31) 49 09 90 • Fax (0 51 31) 4 90 99 15 • E-Mail: getraenkehandel-tute@gmx.net

27

20:30 FR 13.6. + SA 14.6. ■

Hannoversche Erstaufführung

The Tracey Fragments

von **Bruce McDonald**, Kanada 2007, 80 min., engl. OF – mit Ellen Page



Nichts deprimiert Tracey Berkowitz so sehr wie glückliche Menschen. Tracey ist 15, sie redet nicht mit jedem und lässt ihren Pony gerne wie einen Vorhang über ihr blasses Gesicht fallen. Jeden Morgen geht sie geduckt an den Highschool-Prinzessinnen vorbei und hofft im Stillen, dass das Leben irgendwann seine Scheinwerfer auch einmal auf sie richten möge. Die Welt, die sie umgibt, ist ein Kosmos voller Untoter. Allen voran die eigenen Eltern. Der cholerische



Vater, die lethargische Mutter. "Um sie vom Fernseher weg zu bekommen, müsste man operieren", fasst Tracey das Familienleben zusammen. Nur ihr kleiner Bruder Sonny, der sich entschlossen hat, den Rest seines Lebens als Hund zu verbringen und beim Abendessen dazwischen kläfft, liegt ihr am Herzen. Als er eines Tages verschwindet, macht sie sich auf die Suche und verliert sich in einer Odyssee durch die dunklen Zonen der Stadt.

THE TRACEY FRAGMENTS ist der erste Film, der die YouTube-Ästhetik des Internet

glaubwürdig und überzeugend auf die große Kinoleinwand bringt. Das technisch brillante Meisterwerk von Bruce McDonald (ROAD-KILL, HIGHWAY 61, HARD CORE LOGO) ist eine schwindelerregende Erfahrung. Der Film macht seinem Namen alle Ehre und erzählt die Geschichte in kleinen Teilen, in Fragmenten. Die Split-Screens und Multi-Frames wirken zunächst verstörend und dann fast hypnotisch – was bei Greenaway noch gekünstelt und experimentell daher kam, wird bei Bruce McDonald souverän umgesetzt.



GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG

Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Die Filmreihe des Kino im Sprengel und des Instituto Cervantes Bremen präsentiert den Filmemacher Pere Portabella und den Musiker Carles Santos

Pere Portabella und Carles Santos gehören zu den wichtigsten Vertretern des katalanischen Undergrounds der 70er Jahre, als die Repression der Francodiktatur sich nach einer scheinbaren Öffnung noch einmal zuspitzte

Pere Portabella (geb. 1927 in Figueres) war Produzent von Carlos Sauras erstem Film LOS GOLFOS und Koproduzent bei Luis Buñuels Film VIRIDIANA, einem Skandal, der das vorläufige Ende seiner Produktionsfirma und den Entzug des Reisepasses bis zum Ende der Diktatur bedeutete. Mit VAMPIR-CUADECUC und UMBRACLE wurde Portabella zum Theoretiker und ersten Vertreter eines Gegenkinos, das jeglichen Kompromiss mit staatlichen Förder- und Zensurinstitutionen ausschloss. Portabella und Carles Santos gehörten zu der Concept-Art-Gruppe "Grup de Treball", die als Kollektiv politische Kunstaktionen durchführte. 1973

kamen beide als Mitglieder der katalanischen anti-frankistischen Plattform in den zweifelhaften Genuss eines gemeinsamen Gefängnisaufenthalts. Nach Ende der Francozeit und dem Film INFORME GENERAL ging Portabella vorübergehend in die Politik und war mehr als zehn Jahre Abgeordneter im katalanischen Parlament, bevor er sich dem Film wieder zuwandte.

Der Pianist **Carles Santos** (geb. 1940 in Vinaròs) kam Ende der 60er Jahre als Stipendiat in den Vereinigten Staaten mit der Fluxus-Gruppe und den Musikern um John Cage in Berührung. Für die theoretische Fundierung der "Grup de Treball" wurde er zur zentralen Figur, ebenso für die Einführung der Minimalistischen Musik in Spanien. Er drehte auch eigene kurze Filme, die in gewisser Weise den "pieces" der Fluxus-Gruppe ähneln, insofern sie jeweils kleine, auf ein Thema reduzierte Kunst-Stücke sind.



Die theatralische Inszenierung seiner Musik wurde für Santos zum künstlerischen Schwerpunkt. Mit der Kostümbildnerin Mariaelena Roqué realisierte er große provokative Musikspektakel, die ihn international bekannt machten. Daneben widmet er sich seinem Instrument, dem Klavier, mit einem kompositorischen Work in Progress, No-al-no, Nein-dem-Nein.

Die jüngste Zusammenarbeit von Pere Portabella und Carles Santos ist der Film DIE STILLE VOR BACH, der letztes Jahr beim Internationalen Filmfestival von Venedig uraufgeführt wurde. Wir zeigen diesen Film als Deutschlandpremiere und begrüßen Pere Portabella und Carles Santos als Gäste.

Die Filmreihe läuft parallel im Kino 46 in Bremen und im Kino 3001 in Hamburg

GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG

Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Kurzfilme von Carles Santos I

Musikkurzfilme 1969–1979



■ **Preludi de Chopin**, opus 28, núm. 7, 1969, 21 min. — Über ein Tonband rezitiert Pere Portabella einen von Carles Santos zu Ehren des verstorbenen Kunstförderers Joan Prats geschriebenen Noten-Text.

■ **Preludi de Chopin**, opus 28, núm. 18 (debut) von Carles Santos/Grup de Treball, 1974, 17 min. — Chopins Komposition ist durch Fotografien dargestellt, die das Stück in die wechselnde Folge von insgesamt 264 verschiedenen Handstellungen zerlegen, die

vom Pianisten auf der Klaviertastatur einzunehmen sind.

■ **El Pianista i el Conservatori**, 1977, 2 min. — Ein Film über die Qualen des Klavierunterrichts: Carles Santos spielt mit einem Buch auf dem Kopf, Büchern unter den Achseln und Münzen auf den Händen.

■ **628.3133 Buffalo Minnesota**, 1977, 7 min. — Die amerikanische Flötistin Barbara Held spielt in einer leeren Landschaft Variationen eines Themas.

■ **Peça per a quatre Pianos**, 1978, 8 min. — Santos spielt im Schaufenster eines Musikgeschäfts, von einem Klavier zum nächsten wechselnd.

■ **La-Re-Mi-La**, 1979, 9 min. — In einer Folge von wechselnden Verkleidungen spielt Santos ein eigenes repetitives Klavierstück.

■ **Divertimento N° 1 en re Mayor**, 1979, 12 min. — Ein Quartett trägt ohne Instrumente, die Notennamen intonierend, Mozarts Divertimento vor. Applaus.

GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG

Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Umbracle

von **Pere Portabella**, Spanien 1972, 85 min.

Mitarbeit von Joan Brossa und Carles Santos – mit Christopher Lee und Janine Mestres



UMBRACLE ist ein vielschichtiger Angriff auf die Repression im spanischen Staat und gleichzeitig auf die unhaltbare Ästhetik der

Repräsentation. Der Film besteht aus Fragmenten – selbstgedrehten Szenen wie Archivmaterial. Bild und Ton sind oft eigenständig und gegenläufig behandelt. Der Zuschauer muss sich den wechselnden Motiven und Situationen dieses Films gegenüber immer wieder neu orientieren. Wir begegnen in Barcelona einem Spaziergänger und Zeugen (Christopher Lee), den wir wieder aus den Augen verlieren; einem im Autoritätskonflikt gefangenen Militärpfarrer (Fragment aus Pedro Lazagas Frente Infinito); einem Clownspaar, das sich in gegenseitiger Demütigung übt. Plötzlich eine detaillierte Analyse der staatlichen Zensurbestimmungen. Ein nur für den Zuschauer hörbares Klopfen an der Tür. Ein Telefongespräch, das nicht zustande kommt. Fragen zur Situation des spanischen Films. Portabella verbindet diese Elemente wie déjà-vus, ohne narrative



Glättung, wodurch die Frage nach einem Ausweg aus der klaustrophobischen Situation zum eigentlichen Thema des Films wird.

Vorfilm:

■ **Acció Santos** (Aktion Santos) von Pere Portabella, Spanien 1973, 12 min. – mit Carles Santos u.a.

Der Film beginnt mit den Vorbereitungen einer Musikaufzeichnung. Dann sieht man Carles Santos von hinten am Klavier, doch sein Spiel hört man erst anschließend vom gleichzeitig aufgenommenen Tonband.

Am Freitag, den 20.6., wird der Film deutsch eingesprochen, und am Samstag, den 28.6., zeigen wir die untertitelte Fassung.

GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG

Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Vampir-Cuadecuc

von **Pere Portabella**, Spanien 1970, 75 min.

Mitarbeit von Joan Brossa und Carles Santos – mit Christopher Lee



Für VAMPIR-CUADECUC hat Pere Portabella die Dreharbeiten zu Jess Francos bekanntem Film GRAF DRACULA (1970) mit einem kleinen 16mm-Team begleitet. Es ging Portabella nicht um ein dokumentarisches Making-Of, sondern um die Auflösung des narrativen Konzepts und der landläufigen Vorstellung von Horror und Unterhaltung, die solche Filme transportieren.

Portabella vermengt Aufnahmen von Proben und Dreh, Details des Dekors und Szenen der Entspannung und versucht, durch eine von der Anekdote befreite Verbindung der Bilder und der verschiedenen filmischen Ebenen – das heißt, ohne Gemeintes von Nichtgemeintem zu unterscheiden – eine ästhetische Kraft zurückzuerobern, die dem kommerziellen Film mit seinem Streben nach Illusion verloren gegangen ist.

"Letztlich stellt unser Film einen Versuch dar, die Suggestivkraft des Filmspektakels



bloßzulegen, dessen größtes Übel darin liegt, dass es keinem anderen Ziel als dem Gewinnstreben und der Zerstreuung dient. Diese Tatsache zu entlarven heißt für uns, ein Kino anzugreifen, das wir künstlerisch wie menschlich für überholt und erniedrigend halten, vor allem aber eine Gesellschaft anzugreifen, die aus ihm zynischer-

weise ein Instrument ihres eigenen Fortbestehens macht."

Joan Brossa und Pere Portabella

Vorfilm:

■ **Play-Back** von Pere Portabella, Spanien 1970, 8 min., mit Carles Santos
Film im Film: während ein Kamerateam einen Chor filmt, wird es von einem zweiten Team gefilmt. Im Durcheinander vermischen sich Sänger, Dirigent und Filmteam.



Kolloquium mit Pere Portabella und Carles Santos

Präsentation der Filmreihe. Gespräch mit Pere Portabella und Carles Santos über ihre Filme, über Konzepte des Gegenkinos und die Ästhetik des Untergrunds



GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG
Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Deutsche Erstaufführung

Die Stille vor Bach

El silencio antes de Bach

von **Pere Portabella**, Spanien 2007, 102 min.
Mitarbeit von Carles Santos, mit Christian Brembeck
Musik von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn und György Ligeti

Der Film enthält einige historische Szenen: Bach geht nach Leipzig, um dort in bescheidener Stellung als Kantor zu arbeiten. Mit seiner Kreativität muss er den Lebensunterhalt seiner Familie sichern, bevor sein wachsender Ruhm aus ihm die bis heute gültige Ikone machte. Aber DIE STILLE VOR BACH ist, wie Pere Portabellas frühere Filme, kein historischer Film, keine Erzählung. Der Film

kommt mit wenigen Dialogen aus, die Figur Bachs, dargestellt von Christian Brembeck, tritt nur gelegentlich in Erscheinung. Portabella sagt, er könne seinen Film nicht erklären. Denn DIE STILLE VOR BACH entfaltet ihre Dynamik unmittelbar aus der musikalischen Inszenierung heraus, sie nähert sich dem Phänomen der Bachschen Musik und den mit ihr verbundenen Tätig-

keiten in einer sprunghaften Montage, die immer neue Bild-Ton-Beziehungen erfindet. Sie springt dabei durch die Jahrhunderte. In Barcelona begleitet die Kamera Musiker, die in der rasenden U-Bahn einen rasenden Bach spielen. Und irgendwo stürzt ein Piano ins Meer. Die gesamte Filmmusik ist unmittelbar während des Drehens aufgenommen, an den ungewöhnlichsten Orten und von den unterschiedlichsten Ausführenden. Alle Figuren dieses Films arbeiten. Und so spricht der ganze Film von der Musik als dem Ergebnis von Arbeit und Leiden an der Geschichte, was sich bis heute fortsetzt.

ca. 23:00 Kleine Nachtmusik mit Carles Santos
in der Alten Grammophon,
Edwin-Oppler-Weg 5

In Zusammenarbeit
mit Musik für heute e.V.

GESCHICHTEN OHNE HANDLUNG
Filme von Pere Portabella und Carles Santos

Kurzfilme von Carles Santos II

Filme aus der frühen konzeptionellen Phase (1967–1968)



Diese frühen, teilweise zusammen mit Pere Portabella realisierten Kurzfilme sind vor allem als Bestimmung eines künstlerischen Ausgangspunktes und gleichzeitig als eine Provokation zu verstehen. Carles Santos eliminiert nicht nur die Handlung, sondern auch das sogenannte Poetische des Avantgardekinos und stellt einen Bezug zu den analytischen Kunstbestrebungen der Concept-Art her.

■ **L'Espectador. Habitació am Rellotge. La Llum. Conversa.**
(Der Zuschauer. Zimmer mit Uhr. Das Licht. Gespräch.)
von Carles Santos, Spanien 1967, 7 min., Mitarbeit: Pere Portabella
In vier Miniaturen untersucht Carles Santos die vermeintliche Logik der Beziehung von Bild und Ton als Basis der filmischen Repräsentation.

■ **L'Àpat** (Die Mahlzeit)
von Carles Santos, Spanien 1967, 27 min., Mitarbeit: Pere Portabella
Nach dem Titel eine weiße, völlig leere Leinwand. Die Geräusche aus dem Off erlauben es, die hier beschriebene Situation zu imaginieren: eine Mahlzeit im Freien, vermutlich an einer befahrenen Straße. Was im Bild immer nur in Detailausschnitten darstellbar wäre, kann der Ton in seiner ganzen Komplexität wiedergeben.

■ **La Cadira** (Der Stuhl)
von Carles Santos, Spanien 1968, 30 min.
Ein weißer Stuhl vor schwarzem Grund in einer einzigen, unbewegten Aufnahme. Man hört dazu Geräusche der Holzbearbeitung: Säge, Bohrer, Schleifpapier, Hammerschläge usw., die Klänge der vermutlich in ihrer ganzen Länge durchgehend aufgenommenen Herstellung dieses Stuhls.

Apollo

Limmer Str. 50 · 30451 Hannover
Tel.: 0511 - 45 24 38

unsere ständigen Angebote:

Kino zu mieten - die private Kinovorstellung
DESIMOs LINDENER-SPEZIAL-CLUB
Vino-Kino - Weinprobe + Film
Linden - Ein Arbeiterlied
Schulkino am Vormittag
Kinderschutzbundkino
Kurzfilme jeden Tag
WoMonGay
MonGay
u.v.a.

www.apollokino.de

Abspann

Für die Förderung unseres Jubiläumsprogrammes danken wir:

dem Kulturbüro
der Stadt Hannover



dem Instituto Cervantes, Bremen
(Portabella/Santos-Programm)



und allen Anzeigenkunden

Wir bitten um gebührende Kenntnisnahme unserer neuen audiovisuellen Aufrüstung (Leinwand und Lautsprecher), gefördert von der nordmedia Fonds GmbH und der HannoverStiftung, Stiftung der Sparkasse Hannover.



Eintrittspreise:

Abendveranstaltung: 4,50 Euro

Stummfilmabend: 6 Euro

Familiensonntag: 2 Euro für Kinder und Erwachsene

Die Teilnahme am Kolloquium mit Pere Portabella und Carles Santos ist frei, ebenso der Besuch des Konzertes von Carles Santos in der Alten Grammophon!

Unser Dank für Rat, Hilfe, moralische oder tatkräftige Unterstützung bei der Realisierung des Programmes geht an:

Karl Winter und Stefanie Schulte Strathaus (Freunde der Deutschen Kinemathek / Kino Arsenal, Berlin) ■ Leo Schönecker ■ Dunja Bialas, Bernd Brehmer und allen anderen vom Werkstattkino München ■ Julie Sandor und allen anderen vom Cinéma Nova, Brüssel ■ Pere Portabella ■ Carles Santos ■ Peter Lilienthal ■ Dagie Brundert und Gabriele Kahnert ■ Films 59, Barcelona ■ Filmoteca de Valencia ■ Michaela Wöll (Flying Moon Filmproduktion, Berlin) ■ Claudia Rudolph (Bavaria Film) ■ Pertti Veijalainen und Maarit Mononen (Illume Ltd, Helsinki) ■ Neue Visionen Filmverleih Berlin ■ Duscha Kistler (Fantoche) ■ Jochen Kuhn ■ Thomas Tielsch ■ Ralf-Peter Post (Scharniertheater) ■ Carola Piepenbring-Thomas ■ Hille Köhne ■ Torsten Gladrow (Kinos am Raschplatz) ■ Rote Aktion Kornstraße ■ Ulrike Schöller und Jörg Hufschmidt (Atelier Grammophon) ■ Stephan Meier (Musik für heute e.V.) ■ Dr. Proll ■ Akzent-Druck ■ Jens Schwarzburg ■ Der Muffin Mann ■ Sturmglöcke ■ Tobias Hickethier ■ Kerstin Heil ■ Elena Brauer ■ Petra Küsters ■ Franzl, Wallo und alle weiteren Helferinnen und Helfer vom Sprengel ...

Ein ganz besonderes Dankeschön an Meike Schröder für ihren unermüdlichen Einsatz!



Annen Apotheke

An der Lutherkirche 19
30167 Hannover
Tel. (05 11) 70 18 78

Anbieter von WALA Arzneimittel
und autorisierter Handelspartner für
Dr. Hauschka Natur-Kosmetik
der Firma WALA Heilmittel GmbH

Weinladen



J. Müller
30167 Hannover • Oberstr. 19

- Weine aus Europa
- Likör, Obstbrand, Grappa und Whisky lose aus dem Ballon
- Essige und Öle zum Abfüllen
- Feinkost und Schokoladen

Termine für Weinproben und Whisky Tastings
auf Anfrage

Tel. (05 11) 717 198 • Fax (05 11) 220 36 80
Di-Fr 12:00 - 18:30 • Sa 10:00 - 14:00